

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES SINFONIEORCHESTER 5. SINFONIEKONZERT FERNWEH

Franz Schubert
Ouvertüre im „italienischen Stile“ C-Dur D591
Igor Loboda
Doppelkonzert für Oboe und Fagott und Kammerorchester
op. 127 (2013)
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 a-Moll „Schottische“ op. 56
György Mészáros Dirigent
Dorothea Rotaru Oboe
Cem Aktalay Fagott
Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester



Unter dem Motto FERNWEH steht das 5. SINFONIEKONZERT – eingeleitet von **Franz Schuberts** Ouvertüre „im italienischen Stile“ und beendet mit **Felix Mendelssohn Bartholdys** „Schottischer Sinfonie“. Dazwischen erklingt ein Doppelkonzert des georgischen Komponisten **Igor Loboda**, der seine Heimat 1990 in Richtung Deutschland verlassen hat, und dessen Musik Einflüsse der georgischen und russischen Folklore aufweist. Bei diesem Werk erleben Sie zwei Mitglieder unseres Schleswig-Holsteinischen Sinfonieorchesters als Solist*innen: **Dorothea Rotaru** ist hier seit 2009 als Solo-Oboistin, **Cem Aktalay** seit 2007 als Solo-Fagottist engagiert.

TERMINE

22.03. | 19.30 Uhr | Flensburg | Stadttheater
23.03. | 20.00 Uhr | Heide | Stadttheater
24.03. | 19.30 Uhr | Rendsburg | Stadttheater
26.03. | 16.00 Uhr | Flensburg | Stadttheater
28.03. | 19.30 Uhr | Schleswig | A.P. Möller Skolen
31.03. | 20.00 Uhr | Brunsbüttel | Elbeforum

LESUNG: „O DRAMA, O THEATER, O PUBLICUM!“

Anlässlich des 210. Geburtstags Friedrich Hebbels ist das Schleswig-Holsteinische Landestheater mit einer Lesung von Mitgliedern des Schauspielensembles in Zusammenarbeit mit der Hebbel-Gesellschaft zu Gast in Wesselburen.

Mit Zitaten aus den Tagebüchern, Briefen und Schriften Friedrich Hebbels wird der Dichter als Theaterbesucher und Kritiker mit seinen genauen Beobachtungen und stilsicheren Formulierungen als aufmerksamer Schriftsteller und Beobachter der Vorgänge auf dem Theater seiner Zeit in Hamburg, Wien, Berlin und anderswo vorgestellt.

TERMIN

18.03. | 19.00 Uhr | Wesselburen | Hebbel-Museum |
Eintritt frei

MUSIK AM FREITAG: STARKE MÄNNER

Für die MUSIK AM FREITAG (diesmal am Donnerstag) haben sich die „starken Männer“ des Musiktheaterensembles etwas Besonderes ausgedacht: Ob Evergreens der Comedian Harmonists, Volkslieder oder vergnügliche Barbershop-Nummern – stets im Quartett präsentieren **Dritan Angoni, Rastislav Lalinský, Kai-Moritz von Blanckenburg** und **Timo Hannig** mit dem Pianisten **Robert Lillinger** augenzwinkernd das vielleicht „kürzeste“ Programm, das es je in Flensburg gegeben hat: Zwei oder drei Stücke und dann nichts als Zugaben ...

TERMIN

23.03. | 19.30 Uhr | Flensburg | Kleine Bühne

NACHGEFRAGT: TERROR



Beteiligte an der Inszenierung laden Sie zu einem Live-Nachgespräch online via Microsoft Teams ein. Diskutieren Sie mit uns!
Alle Infos: www.sh-landestheater.de/nachgefragt

TERMIN 12.03. | 16.00 Uhr

OPER A STREETCAR NAMED DESIRE ENDSTATION SEHNSUCHT



Illusion und Wirklichkeit prallen hart aufeinander wie in Tennessee Williams' grandiosem Seelendrama ENDSTATION SEHNSUCHT, einem der größten Meisterwerke der amerikanischen Literaturgeschichte, mit dessen Vertonung André Previn sein Debüt als Opernkomponist feiert. Im Zentrum der Geschichte steht die feinsinnige, am Leben gescheiterte Südstaaten-Lady Blanche DuBois (**Amelie Müller**, Foto), einst aus reichem Hause, nun mittellos. Zwischen ungestillter Sehnsucht und Trieben entwickelt sich in der schwülen Hitze von New Orleans ein packendes Drama um menschliche Leidenschaften und Lebenslügen, das unweigerlich in der Katastrophe endet.

Previn verarbeitet in seiner Musik Stilzitate unterschiedlichster Komponisten. So entsteht eine packende Mischung aus Jazz, Filmmusik, Giacomo Puccini, Richard Strauss oder Igor Strawinski.

REINGEHÖRT 03.03. | 18.00 Uhr | Flensburg | Stadttheater
PREMIERE 11.03. | 19.30 Uhr | Flensburg | Stadttheater

KEIN SCHIFF WIRD KOMMEN



In dieser berührenden Familiengeschichte sind gerade die Dinge am wichtigsten, über die nicht gesprochen wird. Die Herausforderung ist, das Unsagbare auf der Bühne greifbar zu machen. Poetische Bilder und Soundcollagen helfen dabei. Das Publikum bekommt in **Finja Jens'** sensibler Inszenierung von Nis-Momme Stockmanns Text mit **Steven Ricardo Scholz, Friederike Pasch** und **Reiner Schleberger** (von links) einen intimen Einblick in das fragile Seelenleben der Protagonisten. Am Ende steht die Erkenntnis, dass die ganz großen Themen sich nirgendwo anders finden lassen als im Privaten.

PREMIERE 25.03. | 19.30 Uhr | Rendsburg | Kammerspiele

FREDERICK

Puppenspielerin **Sonja Langmack** hat sich für die zweite Puppentheater-Premiere der Spielzeit ein beliebtes Bilderbuch von Leo Lionni vorgenommen und erzählt die Geschichte der Feldmaus Frederick. Die fleißigen Feldmäuse haben alle Pfoten voll damit zu tun, Vorräte für den heranahenden Winter zu sammeln. Emsig helfen alle mit, Körner, Nüsse, Mais und Stroh in den Mäusebau zu schleppen. Während sie sich abrackern sitzt Frederick auf einem Stein und tut – nichts?! So mag es auf den ersten Blick scheinen, doch in Wahrheit sammelt auch er: Sonnenstrahlen, Farben und Wörter. Die anderen haben wenig Verständnis für diesen Müßiggang. Dann bricht der Winter ein und mit ihm die Kälte, das Grau, die Niedergeschlagenheit – und Fredericks große Stunde ist gekommen ...

PREMIERE 19.03. | 11.00 + 15.30 Uhr
Schleswig | Trauminsel

3 FRAGEN AN ...

... **Hendrik Müller**. Der Allrounder führte bereits zweimal am Landestheater Regie: im Schauspiel ALLE MEINE SÖHNE und im Musiktheater DIE ZAUBERFLÖTE. In der aktuellen Spielzeit steht am 1. April die Premiere seiner Inszenierung von Tschechows Komödie DER KIRSCHGARTEN auf dem Spielplan.



Welche Art von Inszenierung ist herausfordernder: Musiktheater oder Schauspiel?

Das Maß der Herausforderungen ist gleich: Immens nämlich, wenn wir unser Spielen ernst nehmen. Aber in jedem Genre grundverschieden. Im Musiktheater arbeiten wir von außen nach innen, müssen Antworten, Motivationen und Interpretationen für die oft sehr genauen Vorgaben der Partitur finden. Im Schauspiel verläuft die Reise umgekehrt: Mit dem Ensemble beginnen wir im Kleinen, im Innersten einer Figur oder einer Situation (wohin man sich auch erst mal aus all unseren verschiedenen Lebenserfahrungen vorarbeiten muss), und dann bauen wir immer mehr dazu.

Lesen Sie lieber ein Libretto oder einen Schauspiel-Text?

Beides sind seltsame Lektüren: Irrsinnig spannend und irgendwie vollkommen sinnlos zugleich. Beide Gattungen sind ja gar nicht zum Lesen gedacht. Das geschriebene Wort ist hier wie da nur Vehikel für etwas ganz anderes, das maßgeblich von der Flüchtigkeit des Augenblicks lebt, eben der Aufführung. Beidem fehlt beim Lesen zunächst der Klang. Bei der Lektüre eines Librettos beginnt die Musik bereits im Kopf zu klingen, wenn man das Stück denn kennt, und manchmal entdeckt man so Feinheiten der Musik, die einem beim direkten Hören gar nicht auffallen. Beim Schauspieltext kreist die Fantasie freier, weil der Gesamteindruck ja erst über Wochen entstehen muss.

Sind Sie organisiert?

Im Grunde ja. Ich bin Sohn eines Beamten, der ein großes Faible für Tabellen hatte! Ich buche meine Theaterwohnungen monatelang im Voraus, gebe meine Steuerunterlagen halbwegs pünktlich ab und weiß, wo meine Geburtsurkunde liegt. Ich erscheine vorbereitet zu Proben, schreibe wöchentliche Probenplanungen und kenne meine Stücke (fast) auswendig am ersten Probenstag. Aber das alles ehrlich gesagt nur, um auch mal bei Nacht und Nebel alles durcheinanderschmeißen und am nächsten Morgen sagen zu können: „Freunde, wir machen alles ganz anders!“

THEATERKASSEN

Flensburg: 0461 23388
Rendsburg: 04331 23447
Schleswig: 04621 25989



Der Vorverkauf für alle Abo-Vorstellungen bis Ende der Spielzeit läuft.

FOLGEN SIE UNS:



Impressum: Schleswig-Holsteinisches Landestheater und Sinfonieorchester GmbH, Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm, Redaktion: Dramaturgie, Kommunikation, Fotos: Lena Kern (Müller), Henrik Matzen, Thore Nilsson, Christian Strätz (Aktalay, Rotaru)